

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue, jedoch insgesamt auff lauter bekandte Melodeyen abgefasset geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch mit einem neuern Anhang vermehret worden

Adler, Jacob Nicolaus

Oldenburg, 1707

VD18 12925756

Um gnädigen Sonnen-Schein.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18359

Um gnädigen Sonnen-Schein.

299.

Mel. Kommt her zu mir / spricht.

Heb! starker Gott / wend von uns nicht Dein
Gnaden-reiches Angesicht / Uns nach Ver-
dienst nicht straffe / Verwirff uns doch nicht ganz
und gar / In dieser Angst nimm unser wahr / Ge-
treuen Beystand schaffe.

2. Der Himmel ist verdunkelt ganz / Es ist der
helle Sonnen-Blanz Mit Wolcken ganz bedeckt:
Der Regen unauffhörlich treufft / Dadurch
Das Land wird fast ersäufft / Viel Kranckheit auch
erwecket.

3. Des Feldes Früchte leiden Noth / Wo wol-
len wir denn nehmen Brodt / Wann selbe ganz
verderben? Ach! habe / HErr / mit uns Gedult /
Und straff uns nicht / wie wirs verschuldt / Laß
uns nicht Hungers sterben.

4. Es ist ja nichts mit unser Stärck / Es sind auch
aller Menschen Werck Umsonst zu deinem Segen:
Drum laß ja nicht zu Grunde gehn Die Früchte /
die wir für uns sehn / Durch allzuvielen Regen.

5. Befiehl dem Winde / daß er schnell Die Wol-
cken treib / daß warm und hell Uns scheint die lie-
be Sonne / Daß auff dem Felde um und um Er-
schalle deines Rahmens Ruhm / Mit jauchzen /
Freud und Wonne.

300. Mel. Aus tieffer Noth schrey ich.

Gott / der du das Firmament Mit Wolcken
thust bedecken / Der du imgleichen kanst be-
hend Das Sonnen-Liecht erwecken / Halt doch
mit vielem Regen ein / Und gib uns wieder Son-
nen-Schein / Daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit / Die
Früchtelenden Schaden / Weil sie von vieler
Fruchtbarkeit Und Nässe sind beladen: Dein Seg-
gen / HErr / den du gezeigt Uns Armen / sich zur
Erden neigt / Und wil fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre Missethat Und ganz ver-
kehrtes

Danck. nach erhaltenem Sonnen-Schein. 275

kehrtes Leben/ So deinen Zorn erregt hat/ Daß wir in Nöthen schweben. Ach! wir bekennen unsre Schuld/ Weil wir die Busse nicht gewolt/ So muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu / Die du uns hast versprochen/ Und wohne uns in Gnaden bey/ Die wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese Zeit Dein Herz und sanffte Freundslichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal Dein klares Licht und Sonne / Und laß uns wieder überall Empfinden Freud und Wonne/ Daß alle Welt erkenne frey / Daß auffer dir kein Segen sey / Im Himmel und auff Erden.

Dancksagung nach erhaltenem Sonnen-Schein.

301.

Mel. Auff meinen lieben Gott.

Nun ist der Regen hin/ Wol auff mein Herz und Sinn/ Sing nach betrübtten Leyden Gott deinem Herrn mit Freuden / Der dein Gebet erhöret / Und Sonnen-Schein bescheret.

2. Sein Grimm war sehr entbrannt/ Auff uns und unser Land. Er sprach: Die Menschen-Kinder sind und verbleiben Sünder/ Die von der Bosheit Strassen sich gar nicht wenden lassen.

3. Drum sol mein Himmels-Licht Sein klares Angesicht In trübe Wolcken stecken/ Mit Nebel sich bedecken/ Und für das helle scheinen Durch Regen auff sie weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm/ Durch unser Seuffzens-Stimm : Sein väterlich Gemütthe Gedacht an seine Güte/ Und ließ auff unser schreyen Das Ubel sich gereuen.

5. Die Wolcken brachen sich / Nach dem so häufiglich Das Wasser wargelassen / Wurd seine Quell verschlossen : Der Regen sich verzogel / Und gleichsam von uns floge.

6. Steh auff/ du matted Feld / Aus deinem

W v j

Traus

re
r:
h
es
er
t:
ch
ch
u
h
t/
ab
h
i:
e/
n.
L:
er
r:
u/
en
er
ch
us
ie
er
er
r:
es

